

SPOTLIGHT

OKT 2022

COVID-19, gewaltbereiter
Extremismus und
regierungsfeindliche
Bewegungen

RANI 
Practitioners



Alexander RITZMANN



Fabian WICHMANN



Lorenzo MARINONE



Nicola HIEKE



Stephan LEWANDOWSKY

LEITARTIKEL

Befeuert durch die COVID-19-Pandemie und die in diesem Zusammenhang von Regierungen und Behörden verhängten Maßnahmen kam es in ganz Europa vermehrt zu regierungsfeindlichen Aktionen. Verschiedene extremistische Gruppen, sowohl gewaltbereite linke als auch rechte, zehren von Fehl- und Desinformationen, Verschwörungsnarrativen und Fake News und verbreiten diese. Damit erreichen sie eine große Zielgruppe, die bereit ist, Gewalt gegenüber staatlichen Stellen auszuüben.

Aufgrund der jüngsten Ereignisse beobachten wir eine zunehmende Vermischung von ImpfgegnerInnen (die gegen COVID-19-Impfungen sind), VerschwörungstheoretikerInnen – darunter solche, die Fehl- und Desinformationen über den Einmarsch Russlands in der Ukraine verbreiten und die oft identisch sind mit Gruppen, die Fehl- und Desinformationen über die COVID-19-Pandemie verbreiten, – Klima-ExtremistInnen und vielen mehr. Insgesamt entsteht dadurch zunehmendes öffentliches Misstrauen, insbesondere unter anfälligen Personen, gegenüber Behörden und Regierungen.

In dieser Ausgabe des RAN Practitioners Spotlight geht es daher unter anderem um die Herausforderungen durch gewaltbereiten linken und anarchistischen Extremismus (VLWAE) sowie darum, wie Verschwörungsnarrative regierungsfeindliche Stimmungen anheizen und wie VLWAE- und VRWE-Gruppen die COVID-19-Pandemie genutzt haben, um Menschen zu Gewalttätigkeit zu verleiten. In diesem Spotlight finden Sie außerdem Links zu verschiedenen Veröffentlichungen und Produkten, die von RAN Practitioners zu diesem Thema erstellt wurden.

Wie immer freuen wir uns, von Ihnen zu hören! Wenn Sie zu künftigen Ausgaben des Spotlight-Magazins beitragen möchten oder Ideen für einen Artikel, ein Interview oder ein Feature haben, wenden Sie sich bitte unter ran@radaradvies.nl an das Kommunikationsteam von RAN Practitioners.

Das RAN Practitioners-Team.

Inhalt

03

LEITARTIKEL
**COVID-19, gewaltbereiter
Extremismus und
regierungsfeindliche
Bewegungen**

08

ARTIKEL
**COVID-19, regierungsfeindliche
Bewegungen und aktuelle
Entwicklungen beim
gewaltbereiten linken und
anarchistischen Extremismus**

14

BEITRAG
**Contemporary Violent
Left Wing and Anarchist
Extremism (VLWAE)**

16

PODCAST
**Anti-government
extremism**

18

PROFILES
RAN practitioners

20

ARTIKEL
**A psychological perspective on
conspiracy narratives fostering
anti-government sentiments**

26

BEITRAG
**Preventing possible
violence based on anti-
government extremism**

28

ARTIKEL
**Anti-government
sentiments – a critical
reflection**

36

BEITRAG
**How VRWEs exploit the
COVID-19 pandemic**

38

FEATURE
LKS Bavaria

42

HIGHLIGHTS
**Aktivitäten von
RAN Practitioners**

44

LITERATURVERZEICHNIS
Erfahren Sie mehr



False Information

Checked by independent fact-checkers

See Why

ARTICLE

COVID-19, regierungsfeindliche Bewegungen und aktuelle Entwicklungen beim gewaltbereiten linken und anarchistischen Extremismus

Lorenzo
MARINONE

Die Ereignisse der letzten Jahre hatten Auswirkungen auf die meisten extremistischen Ideologien. Der gewaltbereite linke und anarchistische Extremismus (VLWAE) macht da keine Ausnahme. Die verstärkte Bedeutung von Themen wie Klimakrise, Digitalisierung, COVID-19-Pandemie und zuletzt des Einmarschs Russlands in der Ukraine auf europäischer und nationaler Ebene spiegelt sich in den bekannten VLWAE-Narrativen wider. Das ist nicht überraschend, da gewaltbereiter Extremismus in Krisenzeiten gedeiht. Dies gilt auch für den gewaltbereiten linken und anarchistischen Extremismus.

Es ist jedoch nahezu unmöglich, klare Muster bei der Reaktion auf die aktuellen Ereignisse oder der versuchten Ausnutzung durch VLWAE-Gruppierungen zu erkennen. Das hängt mit der Charakteristik dieser Ideologie zusammen, die sich mit einem Zauberwürfel vergleichen lässt.

Während die ideologischen Grundsätze (die vorgegebenen sechs Farben des Würfels) erstaunlich unveränderlich sind, zeigt sich der gewaltbereite linke und anarchistische Extremismus als sich veränderndes, vielfältiges Umfeld – so wie jede Seite des Würfels eine andere Farbkombination aufweisen kann. Jede Gruppe hat ihre eigene ideologische Mischung, kontextabhängigen Prioritäten und Agenda. Schon der Begriff „Gruppe“ ist im VLWAE-Bereich aufgrund fließender und manchmal sich überlappender Mitgliedschaften oder spontaner Handlungen, die als ideologische Grundpfeiler übernommen werden, nicht ganz zutreffend.

Daher gibt es keine „VLWAE-Reaktion“ auf die Pandemie oder gemeinsame Prioritäten im Hinblick auf die Klimakrise. Gleichzeitig ist der ideologische Rahmen so flexibel, dass sowohl rasche Veränderungen unterstützt als auch seit Langem bestehende Narrative an neue Realitäten angepasst werden können. Ein wichtiger Nebeneffekt dieser Flexibilität ist eine ausgeprägte Fähigkeit zur ideologischen Vermischung und Überschneidung mit anderen Bewegungen für kurzfristige, taktische Ziele sowie aus längerfristigem, strategischem Kalkül.

Dieses Merkmal zeigte sich in den letzten Jahren deutlich, als sich linke und anarchistische ExtremistInnen in vielen europäischen Ländern an Protesten gegen Lockdowns, Impfungen und andere Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung beteiligten. Sie passten ihre Narrative gegen allgegenwärtige staatliche Kontrolle, das repressive System und den Einsatz moderner Technologie an, um gegen den Umgang der Regierungen mit der Pandemie zu protestieren. Dabei gab es jedoch je nach Kontext bedeutende Unterschiede.

Oft standen sie auf denselben Straßen und Plätzen wie RechtsextremistInnen und Personen, die an

Verschwörungsnarrative glauben. Dies beförderte die Angst davor, dass sie mit VertreterInnen ansonsten rivalisierender Ideologien gemeinsame Sache machen könnten. In den vergangenen Jahrzehnten kam es tatsächlich immer wieder vor, dass sich gewaltbereite linke und anarchistische ExtremistInnen mit RechtsextremistInnen zusammenschlossen, allerdings nur für ganz konkrete, begrenzte Zwecke.

Bislang wurde ein solches Zweckbündnis zumindest in größerem Umfang allerdings noch nicht geschlossen. In den regierungsfeindlichen Bewegungen hat die extreme und radikale Rechte stillschweigend und unerbittlich die Vorherrschaft übernommen. In den meisten Ländern ist der Anteil der Protestierenden aus der VLWAE-Szene immer weiter zurückgegangen. Zudem lässt sich kaum feststellen, ob es jemals eine tatsächliche Strategie hinter den vereinzelt Initiativen einiger linker Gruppen oder anarchistischer Zellen gab, da es in den meisten Fällen Einzelpersonen mit Verbindungen zum gewaltbereiten linken und anarchistischen Extremismus waren, die sich an den Protesten beteiligten.

Dies bedeutet jedoch nicht, dass aktuelle regierungsfeindliche Bewegungen und damit verwandte Themen für VLWAE-VertreterInnen nicht mehr interessant sind. Die stärkere Präsenz von RechtsextremistInnen bei diesen Protesten – sowohl offline als auch im Internet – lässt sich zwar durchaus durch die geringere Anzahl an VLWAE-AnhängerInnen erklären, aber möglicherweise zeigen sich hier auch ein unterschiedlicher Modus Operandi und verschiedene Anforderungen. Gewaltbereite RechtsextremistInnen haben während der Pandemie das strategische Ziel verfolgt, ihre Narrative zu normalisieren und Teil des Mainstreams zu werden. Sie wollten sichtbar sein und die Proteste nutzen, um Kulturkämpfe anzuzetteln. Gewaltbereite linke und anarchistische ExtremistInnen meiden dagegen in der Regel das Rampenlicht und betrachten eine Normalisierung im großen Stil nicht als Priorität.

Dennoch muss man feststellen, dass all die Themen regierungsfeindlicher Bewegungen mit der stärksten Mobilisierungswirkung in den allgemeinen Bereich der

linksextremistischen und anarchistischen Ideologie gehören. Durch die Pandemie wurden beispielsweise traditionelle VLWAE-Themen wie Skepsis gegenüber technologischen und wissenschaftlichen Entwicklungen wiederbelebt, die in den 1990er-Jahren und Anfang der 2000er-Jahre viel Beachtung fanden, aber niemals wirklich von ihrer Agenda verschwanden. Im VLWAE-Bereich zirkulieren auch mehr Verschwörungsnarrative, die in Teilen dieser Bewegungen auf Interesse stoßen, als noch vor einigen Jahren, allerdings in geringerem Maß als unter RechtsextremistInnen.

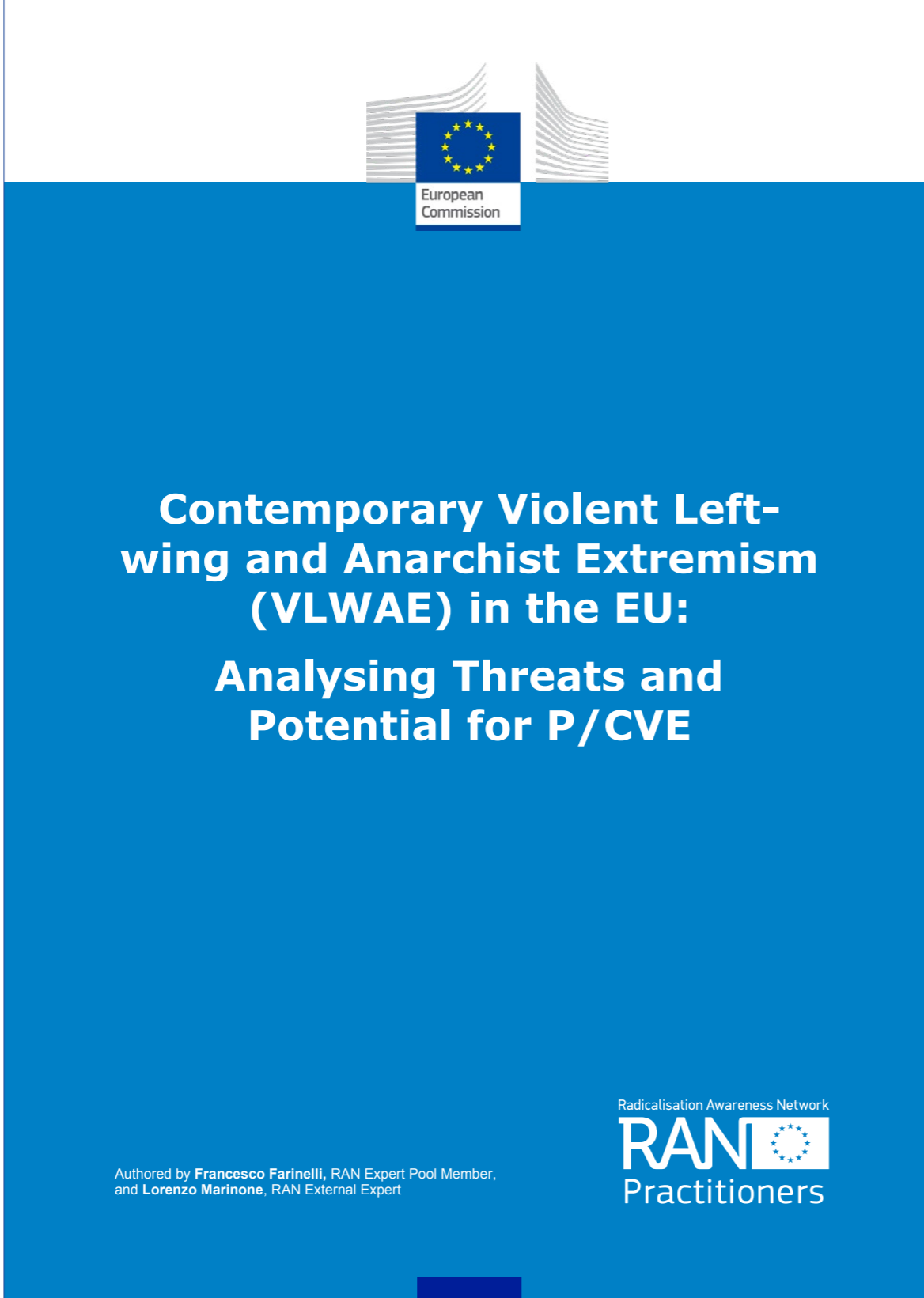
Dies ist ein weiterer Aspekt, der Kontakte zwischen der VLWAE-Szene und diesen Protestierenden erleichtert hat. Anschläge auf die Kommunikationsinfrastruktur (z. B. 5G) wurden sowohl von regierungsfeindlichen Protestierenden (seit 2020) als auch von gewaltbereiten linken und anarchistischen ExtremistInnen (schon seit 2019, also vor der Pandemie) aus unterschiedlichen ideologischen Gründen verübt. Daher kann wohl davon ausgegangen werden, dass diese Bewegungen von VLWAE-AnhängerInnen als interessante Zielgruppen für Anwerbung und Missionierung betrachtet werden.

Darüber hinaus haben zumindest in einigen Fällen gewaltbereite linke und anarchistische ExtremistInnen an Protesten und Kundgebungen für eine deutlich konfrontativere Haltung gegenüber Polizei und Behörden allgemein teilgenommen. Das Infiltrieren legitimer Bewegungen, um deren Haltungen und Anliegen zu radikalieren, ist eine seit Langem verfolgte VLWAE-Taktik, die immer noch in ganz Europa zum Einsatz kommt. In den vergangenen Jahren gab es Anzeichen, dass VLWAE-Gruppen versuchen, die Klimaproteste für sich zu nutzen. In Italien steht beispielsweise ein Dutzend Personen aus der autonomen Szene in Turin vor Gericht, weil sie versucht haben sollen, seit 2019 die Ortsgruppe der Umweltbewegung Fridays for Future zu infiltrieren.

Lorenzo Marinone arbeitet als Forscher für die European Foundation for Democracy (EFD). Er konzentriert sich auf die Themen Radikalisierung, gewaltbereiter Extremismus und Sicherheit. Zusammen mit staatlichen Organen Italiens sowie mit Einrichtungen der NATO und der Vereinten Nationen wie der Welternährungsorganisation hat er bereits umfassend in diesem Bereich gearbeitet. Er untersucht die Themen Radikalisierung und P/CVE als Teil des Teams des europäischen Horizont 2020-Projekts PARTICIPATION.

“Dies bedeutet jedoch nicht, dass aktuelle regierungsfeindliche Bewegungen und damit verwandte Themen für VLWAE-VertreterInnen nicht mehr interessant sind. Die stärkere Präsenz von RechtsextremistInnen bei diesen Protesten – sowohl offline als auch im Internet – lässt sich zwar durchaus durch die geringere Anzahl an VLWAE-AnhängerInnen erklären, aber möglicherweise zeigen sich hier auch ein unterschiedlicher Modus Operandi und verschiedene Anforderungen.”

Der Beitrag von RAN Practitioners vom November 2021 liefert einen genauen Überblick über und aktuelle Zahlen zum gewaltbereiten linksradikalen und anarchistischen Extremismus. Er soll PraktikerInnen im Bereich P/CVE helfen, die Komplexität des Phänomens besser zu verstehen und bestehende Praktiken und Programme zu ermitteln, mit denen sich Probleme bezüglich dieser Form des Extremismus angehen lassen. Den Beitrag in voller Länge finden Sie [hier](#).



Contemporary Violent Left-wing and Anarchist Extremism (VLWAE) in the EU: Analysing Threats and Potential for P/CVE

Radicalisation Awareness Network
RAN Practitioners

European Commission

Authored by **Francesco Farinelli**, RAN Expert Pool Member, and **Lorenzo Marinone**, RAN External Expert

CONTEMPORARY VIOLENT LEFT-WING AND ANARCHIST EXTREMISM IN THE EU: ANALYSING THREATS AND POTENTIAL FOR P/CVE

Table 1: Left-wing and anarchist terrorist attacks from 2006 to 2020

Year	Number of failed, foiled, or completed attacks	Main affected countries
2006	55	Greece, Italy, Spain, Germany.
2007	21	Austria, Germany, Greece, Italy, Spain.
2008	28	Greece, Spain, Italy.
2009	40	Spain, Greece, Italy.
2010	45	Austria, Czech Republic, Greece, Italy, Spain.
2011	37	Denmark, Germany, Greece, Italy, Spain.
2012	18	Greece, Italy, Spain.
2013	24	Greece, Italy, Spain.
2014	13	Greece, Italy, Spain.
2015	13	Greece, Italy, Spain.
2016	27	Greece, Italy, Spain.
2017	24	Greece, Italy, Spain, Germany, France.
2018	19	Greece, Italy, Spain.
2019	26	Greece, Italy, Spain.
2020	24	Italy.
TOTAL	414	Greece, Italy, Spain, Austria, Denmark, Germany, Czech Republic, France.

Sources: Europol TE-SAT reports from 2007 to 2021.

As shown in Table 1, **414 attacks** inspired by left-wing and anarchist extreme ideology took place from 2006 to 2020, mainly resulting in **vandalism** and destruction of property. Nonetheless, a number of **injuries and human casualties** were also part of the consequences that followed from these attacks in the last two decades. The most prominent violent groups that carried out these kinds of attacks include the **New Red Brigades** (*Nuove Brigate Rosse*, 1999-2002, two casualties)⁽⁶⁾, the **Revolutionary Organization 17 November** (*Epanastatiki Organosi dekaepta Noemvri*, 2000, 1 casualty)⁽⁷⁾, the so-called **Black Bloc**⁽⁸⁾ (a large Black Bloc presence in a number of violent riots during international summits resulted in many hundreds of police officers wounded in the last two decades), the **Revolutionary Struggle** (*Epanastatikos Agonas*, 2009, 1 injured)⁽⁹⁾, the **Sect of Revolutionaries** (*Sekta Epanastaton*, 2009, 1 casualty)⁽¹⁰⁾, the **Informal Anarchist Federation** (*Federazione Anarchica Informale*, 2010-2012, several injured)⁽¹¹⁾, the **Militant**

⁽⁶⁾ Paparella & Rinolfi, Marco Biagi, government labour law consultant, murdered.

⁽⁷⁾ Kassimeris, For a Place in History.

⁽⁸⁾ Anarchists, autonomists and activists with a nebulous ideological bent make up the majority of the Black Bloc. It can be considered more of a set of tactics than a solid entity. During the demonstrations, militantly minded individuals who work in small autonomous cells and are willing to use violence to attain their objectives are gathered. To avoid being identified by authorities and to foster egalitarianism inside the bloc, they normally dress in black and wear black masks. In this regard, see: Mareš, Extreme Left Terrorism in Contemporary Europe, p. 306.

⁽⁹⁾ Europol, European Union Terrorism Situation and Trend report 2010, p. 7.

⁽¹⁰⁾ Europol, European Union Terrorism Situation and Trend report 2010, p. 7.

⁽¹¹⁾ Europol, European Union Terrorism Situation and Trend report 2011, p. 27.

In der neuesten Folge der Podcast-Serie von RAN Practitioners sprechen Nicola Hieke von der Landeskoordinierungsstelle Bayern (LKS) sowie Stephan Lewandowsky von der Universität Bristol (siehe Abschnitt „Profile“) über die Rolle von Verschwörungsnarrativen beim Anheizen regierungsfeindlicher Stimmungen. [Hier](#) finden Sie die Folge dieses Podcasts in voller Länge.



Anti-establishment extremism



RAN PROFILE Practitioners

Nicola HIEKE

Stephan LEWANDOWSKY



Nicola HIEKE

Nicola Hieke ist Mitglied der Landeskoordinierungsstelle Bayern (LKS). Diese befasst sich seit 2007 mit gewaltbareitem Rechtsextremismus, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Rassismus. Nicola Hieke entwickelt (Gegen-)Strategien und unterstützt PraktikerInnen in Bayern bei ihrer täglichen Arbeit. Zu den Hauptaufgaben der LKS, die beim Bayerischen Jugendring angesiedelt ist, gehören die Vernetzung lokaler AkteurInnen sowie Informationsaustausch und Hilfestellung, einschließlich Vermittlungsarbeit.



Stephan LEWANDOWSKY

Stephan Lewandowsky ist Professor für Kognitionspsychologie an der School of Psychological Science der Universität Bristol. Er untersucht, wie Menschen ihre Erinnerungen korrigieren, wenn sich Dinge, die sie glauben, als falsch herausstellen. Im Rahmen seiner Forschung hat er sich mit der Langlebigkeit von Fehlinformationen und damit befasst, wie Mythen und Fehlinformationen – zum Beispiel während der COVID-19-Pandemie – verbreitet werden. Stephan Lewandowsky hat Beiträge zur Vorab-Widerlegung als Schutz vor Fehlinformationen sowie zur Verbreitung islamfeindlicher und islamistischer Desinformationen veröffentlicht.

ARTIKEL
**Eine psychologische
Sicht auf
Verschwörungsnarrative,
die regierungsfeindliche
Stimmungen anheizen**

**Alexander
RITZMANN**

Menschen, die Verschwörungsnarrativen Glauben schenken, versuchen oft, ein Problem zu lösen. In vielen Fällen befinden sie sich in einer schwierigen Lebenssituation (z. B. Verschuldung, Ansehensverlust, Arbeitslosigkeit, Ende einer Beziehung), wenn sie Erzählungen Glauben schenken, denen zufolge z. B. eine kleine „verborgene (jüdische) Elite“ die Welt beherrscht, „weiße Menschen“ systematisch ausgetauscht werden oder Bill Gates die COVID-19-Pandemie als Gelegenheit nutzt, Mikrochips in Menschen zu implantieren und sie so hörig zu machen. Die meisten Verschwörungsnarrative versprechen außerdem eine rücksichtsvolle Gemeinschaft, ein Zugehörigkeitsgefühl, Sicherheit, einen höheren Status, Abenteuer und oft sogar Heldentum. Einfach ausgedrückt glauben Menschen an Verschwörungsnarrative, um sich besser zu fühlen. Diese Narrative versprechen eine grundlegende Verbesserung des (subjektiven) Status quo der „Gläubigen“. Außerdem geben sie die Schuld für Dinge, die im eigenen Leben falsch gelaufen sind, jemand anderem, was sehr befreiend sein kann.

Für P/CVE-PraktikerInnen und politische EntscheidungsträgerInnen sind besonders die Verschwörungsnarrative relevant, die zur Herabsetzung anderer aufrufen oder die eine existenzielle, apokalyptische Bedrohung proklamieren, welche den Einsatz von Gewalt rechtfertigt oder gar gebietet. Der „Große Austausch“, „QAnon“, der „Krieg gegen den Islam“ und „Schützt die Kinder/Impfungen töten Kinder“ fallen in diese Kategorie.

Mögliche Indikatoren für Gewaltbereitschaft sind:

„Aufwertung durch Abwertung“: Der versprochene höhere Status der „Gläubigen“ ergibt sich aus der Abwertung oder Entmenschlichung der „anderen“ (der Fremdgruppe).

„Das Ende ist nah“: Die „Gläubigen“ sehen sich mit vermeintlich existenziellen, apokalyptischen Bedrohungen durch Fremdgruppen konfrontiert.

„Moralische Empörung“: Fremdgruppen sollen unsägliche Verbrechen begehen, z. B. die Entführung oder Ermordung von Kindern.

Verschwörungsnarrative florieren größtenteils nicht aufgrund eines Mangels an Intelligenz oder Informationen. Viele „Gläubige“ behaupten, gut informiert zu sein, kritisch zu denken und viel Zeit zu investieren, um „die Wahrheit“ herauszufinden. Studien haben gezeigt, dass „Gläubige“ ihr Narrativ besser verteidigen, je intelligenter sie sind. Warum? Weil sie sich durch den Glauben an ihre Wahrheit besser fühlen als durch die realistische Alternative. Dies deutet darauf hin, dass das Hauptproblem hier nicht „die Wahrheit“ als Endpunkt wissenschaftlicher Forschung ist (die sowieso eher ein Prozess als ein Endpunkt ist), sondern der Mangel an „Vertrauen“ in die etablierten Behörden, Universitäten und zivilgesellschaftlichen Organisationen. In diesem Sinne befinden wir uns nicht im postfaktischen Zeitalter, sondern in einer Vertrauenskrise.

Verschwörungsnarrative gibt es vermutlich schon genauso lange wie die menschliche Sprache, da sie, wie oben erwähnt, ein besseres Gefühl vermitteln. Allerdings wurden ehemalige „Gatekeeper“ für Informationen, wie etablierte Zeitungen und TV-Sender, in großen Teilen als moralische und faktisch universelle Autoritäten ersetzt. Alternative Kabelfernsehsender (seit den 1990er-Jahren) sowie soziale Medien (seit 2014), die die Polarisierung durch die dort wirkenden Algorithmen noch verstärken, sprechen grundlegende menschliche Instinkte wie Angst, Wut und moralische Überheblichkeit auf suggestive Weise rund um die Uhr an.

Es ist schwierig, wenn nicht sogar fast unmöglich, eine Person dazu zu bringen, ihre Meinung zu ändern, deren aktueller Glaube und Eigengruppe ihr ein Gefühl der Sicherheit und Bedeutung gibt. Einige AnthropologInnen sind der Meinung, dass Angehörige der Gattung Homo sapiens, die in festen Gruppen vor Bedrohungen geschützt lebten, ihre DNA erfolgreicher weitergaben als solche, die allein in der Wildnis unterwegs waren. Daraus entstand ein weit verbreitetes biologisches „Bedürfnis“ nach Gemeinschaft. Bis heute kann dies Menschen dazu bringen, die „Wahrheit“ ihrer Eigengruppe sonstigen verfügbaren Informationen vorzuziehen, insbesondere wenn die Informationen der Fremdgruppe heilige Werte oder die Identität der Gruppe infrage stellen. Neurowissenschaftliche Untersuchungen deuten darauf hin, dass das „Zentrum zur Wahrnehmung von Bedrohungen“ im menschlichen Gehirn, die Amygdala, das auf physische Gefahren wie die Begegnung mit einem Bären im Wald reagiert, auch die Kontrolle über unser Verhalten übernimmt, wenn unsere am meisten geschätzten/heiligen Überzeugungen hinterfragt werden. Daraus lässt sich schließen, dass konfrontative Ansätze im Umgang mit Verschwörungsnarrativen nicht funktionieren oder sogar nach hinten losgehen, insbesondere wenn die Identität der „Gläubigen“ mit der der Gruppe verschmolzen ist („fused identity“).

Die gute Nachricht ist, dass Personen, die an Verschwörungsnarrative glauben, irgendwann auch wieder an ihren Lebensentscheidungen zweifeln. Vielleicht haben sich die Hoffnungen und Prognosen des versprochenen besseren Lebens


nicht erfüllt. Vielleicht ist die Führung der neuen Gemeinschaft korrupt, ungerecht oder sogar gefährlich. Dies kann Menschen dazu bringen, ihre Entscheidung zu überdenken. Dann suchen sie vielleicht nach Unterstützung, um die Gemeinschaft zu verlassen. Dies ist die Chance für eine erfolgreiche P/CVE-Intervention, die der Deradikalisierungs-/Ausstiegsarbeit stark ähnelt. Im Privaten, wenn Familienmitglieder oder Bekannte an Verschwörungsnarrative glauben, hilft es, in Kontakt zu bleiben, kontroverse Themen zu vermeiden und nach Gemeinsamkeiten zu suchen, um einen Ausstieg aus der Welt der „verborgenen Eliten“ und Verschwörungen zu ermöglichen.

Das RAN wird demnächst einen Beitrag mit konkreten Empfehlungen für PraktikerInnen und politische EntscheidungsträgerInnen mit dem Titel „Verschwörungsnarrative und regierungsfeindliche Ressentiments im (gewaltbereiten) Rechtsextremismus und anderen Extremismusformen“ veröffentlichen.

Alexander Ritzmann ist leitender Berater des Counter Extremism Project (CEP) und von RAN Practitioners.





“Die gute Nachricht ist, dass Personen, die an Verschwörungsnarrative glauben, irgendwann auch wieder an ihren Lebensentscheidungen zweifeln. Vielleicht haben sich die Hoffnungen und Prognosen des versprochenen besseren Lebens nicht erfüllt. Vielleicht ist die Führung der neuen Gemeinschaft korrupt, ungerecht oder sogar gefährlich. Dies kann Menschen dazu bringen, ihre Entscheidung zu überdenken. Dann suchen sie vielleicht nach Unterstützung, um die Gemeinschaft zu verlassen. Dies ist die Chance für eine erfolgreiche P/CVE-Intervention.”

Radicalisation Awareness Network



RAN Practitioners

Webpage: ec.europa.eu/ran

twitter | facebook | linkedin | youtube

CONCLUSION PAPER
RAN LOCAL meeting on 'Preventing possible violence based on anti-government extremism on the local level'
24-25 March 2022, online meeting


Preventing possible violence based on anti-government extremism on the local level

Short summary

The COVID-19 pandemic has accelerated a momentum for different narratives that are based on the idea of distrusting governments and political policies. These narratives have fostered a new style of "anti-government extremism" that seems to attract a wide variety of extremist groups, such as anti-vaxxers, conspiracists, right-wing extremists and left-wing extremists, and is reaching a broad audience of people who, in turn, become distrustful and sometimes even hostile towards (local) government. Anti-government extremism refers to any movements or actions with an antipathy towards the government's representatives and officials, and democratic institutions. This also means that it refers to the groups that oppose and resist the government's policies and are willing to incite or commit violence, not only against the authorities, but also against any institutions or individuals that comply with or implement the government's policies. In this context, the RAN LOCAL Working Group has convened an online meeting for local preventing and countering violent extremism (P/CVE) coordinators and first-line practitioners to collect insights on how anti-government extremism is manifesting itself on the local level and discuss possible interventions to prevent violent or near-violent actions stemming from this kind of extremism. This paper is based on the insights of this meeting on 24 and 25 March 2022. The participants proposed, amongst others, the following recommendations:

- Use the interventions and action plans for violent extremism that already exist and see how they can be adjusted to deal with (near-) violent actions stemming from anti-government sentiments.
- Create new alliances to include community partners and civil society actors.
- Train and educate local professionals in recognising and acting upon predominant symbols and narratives used by anti-government extremist groups and how to reach out and engage with local communities.
- Use media to report hate speech and involve local key figures or influencers to stimulate public debate and promote campaigns against violence.

Product of the Radicalisation Awareness Network
(RAN)



Radicalisation Awareness Network



RAN Practitioners

CONCLUSION PAPER
RAN LOCAL: Anti-government extremism on the local level
Page 2 of 7

Context of the discussion

Following the outbreak of the COVID-19 pandemic, extremists from different groups have fed on conspiracy narratives **stating that the governments are misleading the public, ignoring their citizens' demands and taking away their freedoms**. This narrative is being used by different extremists' ideologies to further strengthen their cause and grind down trust in the governments, but it has also been embraced by other ordinary people filled with frustrations and uncertainty. **This narrative led to a new form of anti-government extremism that is manifesting itself through a combination of violent and near-violent actions.**


The degree to which anti-government extremism manifests itself through violent means **is greatly dependent on local and contextual factors**. While some participants described the level of violence in their countries as "high" and "growing", others indicated that the violence level in their countries remained "relatively low".

Manifestations of anti-government extremism on the local level

Type of manifestation	Example
Riots	The most prominent example is what many cities have recently witnessed: violent riots and clashes with the police . In Belgium, Germany, Spain, the Netherlands and Austria as well as many other countries, protesters took the streets to demonstrate against their governments' policies regarding COVID-19 restrictions and vaccinations policies. On several occasions, these protests escalated quickly and turned into violent riots in which rioters clashed with the police and demolished public properties, and set police buildings and cars on fire, such as the protest in Rotterdam in the Netherlands ⁽¹⁾ .
Vandalising	Another violent example of anti-government extremism is vandalising healthcare and vaccinations centres and assaulting and attacking their employees . Healthcare personnel, especially those working at vaccination sites, were victims of violent attacks by angry vaccine sceptics and conspiracy theorists who believe their governments are violating their freedoms. They vandalised and set the vaccinations centres on fire, one instance of which in Poland was declared by the Polish government as "an act of terror" ⁽¹⁾ .
Individual violent acts	Note that violent anti-government extremism does not always manifest itself through the acts of extremist groups, it is also portrayed by individuals who, out of anger and opposition to their government's policies, carry out violent acts on their own. One example is the killing of an employee at a gas station in Idar-Oberstein who was shot by a customer after asking him to wear the mandatory mask face ⁽²⁾ .
Threatening politicians	Nevertheless, participants also referred to another worrying aspect of anti-government extremism: threatening politicians and officials directly and indirectly via social media and in real life . Also, schools and healthcare personnel implementing the government's prevention and vaccination measures have been harassed and threatened. However, threats and attacks against the local and national politicians are not only aimed to threaten the officials representing the governments. These are also attacks on the democracy and the fundamental democratic legal order in the society. For example, politicians in France received direct emails threatening them with a "hail of bullets" if they pass new restrictions ⁽³⁾ .

⁽¹⁾ See: <https://www.vox.com/2021/1/26/22250380/violent-anti-lockdown-protests-netherlands>
⁽²⁾ See: <https://www.reuters.com/world/europe/germans-shocked-by-killing-cashier-after-covid-mask-row-2021-09-21/>
⁽³⁾ See: https://www.euractiv.com/section/politics/short_news/french-mps-receive-death-threats-over-covid-19-restrictions/

Product of the Radicalisation Awareness Network
(RAN)



ARTICLE
**Regierungsfeindliche
Stimmungen – eine
kritische Betrachtung**

**Fabian
WICHMANN**

Das Recht, mit der eigenen Regierung nicht einverstanden zu sein und daher Proteste zu organisieren und durchzuführen, ist eine grundlegende menschliche Freiheit und ein zentraler Wert. Die Menschen in Europa dürfen die Ablösung ihrer Regierungen fordern und völlig neue Regierungsinstitutionen entwerfen, bis hin zum Wunsch nach Abschaffung ihres Staates oder der Schaffung neuer Staaten. Diese Rechte sind, wenn sie friedlich ausgeübt werden, unantastbar. Das bedeutet jedoch auch, dass immer die Gefahr der Instrumentalisierung dieses Grundrechts besteht.

Seit 2015 finden verschiedene fremdenfeindliche und nationalistische Bewegungen in Europa immer mehr Themen, mit denen sie ihre Agenda in die Öffentlichkeit bringen und so deren öffentliche Wahrnehmung fördern können. Dies begann mit den Protesten der Gruppe Pegida im Jahr 2015, die in Deutschland begannen und sich von dort aus in ganz Europa verbreiteten. Die Migration polarisierte die Gesellschaft, und rechtsextremistische Gruppen versuchten, davon zu profitieren. Es dauerte mehrere Jahre, bis diese Protestwelle, in deren Rahmen teilweise wöchentliche Demonstrationen abgehalten wurden, abebbte. Die von diesen Gruppen angekündigte Apokalypse fand nicht statt und daher mangelte es den AkteurInnen der Bewegung zunehmend an Themen.

Dies änderte sich 2020 mit dem Beginn der COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen staatlichen Gegenmaßnahmen. Die Bemühungen zur Bekämpfung von COVID-19 waren mit den drastischsten Einschränkungen der Bürgerrechte seit dem Zweiten Weltkrieg verbunden. Gegen diese Maßnahmen zu sein oder friedlich dagegen zu demonstrieren, ist nicht per se extremistisch. Gruppen, die bisher Migration und Flucht als Werkzeug für politische Agitation genutzt hatten, brauchten ein neues Thema, und nach einer Phase der Neuorientierung fanden sie es in den staatlichen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung. Kleinere Proteste mit sehr heterogenem Hintergrund wurden zu großen Demonstrationen. Unterschiedliche ideologische Gruppen drängten in den öffentlichen Raum und versuchten, die Deutungshoheit zu erlangen. Es gab Teilnehmende mit unterschiedlicher Motivation neben RechtsextremistInnen, die teilweise sehr großen Einfluss hatten. Für die Politik und die Medien war es schwierig, den Protest ideologisch zu kategorisieren. Dies lag insbesondere daran, dass das Thema die Gesellschaft spaltete und die Auswirkungen der Pandemie sowie der Gegenmaßnahmen alle Teile der Gesellschaft betrafen. Und es ist noch nicht vorbei.

Misstrauen als Waffe

Vorhandene Ängste, Unsicherheiten und Fehler in der Kommunikation von Politik und Wissenschaft wurden von Gruppen genutzt, um die Stimmung über die sozialen Medien und andere Formen der modernen Kommunikation weiter anzuheizen. Neue Parteien wurden gegründet oder bereits bestehende so weiterentwickelt, dass sie nur ein einziges Thema vertraten, um ihre Reichweite durch die Proteste zu vergrößern. Zu diesem Zweck wurden auch Verschwörungsnarrative und apokalyptische Narrative genutzt. In diesen Verschwörungsnarrativen gab es ein klares Feindbild: die Politik. Ziel dieser Polarisierung war es, die eigenen politischen Ziele, teilweise versteckt, in die Gesellschaft zu tragen und so zugänglich zu machen.

Das Ergebnis der koordinierten Polarisierung waren teilweise gewalttätige Unruhen in vielen europäischen Ländern sowie eine ungerechtfertigte Verallgemeinerung der Wahrnehmung und Beschreibung der Proteste. Es gab jedoch gewalttätige Angriffe, Todesdrohungen gegenüber PolitikerInnen und WissenschaftlerInnen, Sachbeschädigung und sogar Ausschreitungen. Dazu kamen persönliche Tragödien: Menschen begingen Selbstmord, ermordeten andere oder, in einem Fall in Deutschland, ihre ganze Familie. Die ideologische Basis dieser Handlungen waren jene apokalyptischen Narrative. Der Grad der Radikalisierung von Gruppen, die bisher nicht als gewalttätig galten, sowie die heterogene Natur der Protestgruppen veranlasste Politik und Wissenschaft, einen Namen für dieses Phänomen zu suchen. Die Proteste bezogen sich zwar auf konkrete Maßnahmen im Zusammenhang mit der Pandemiebekämpfung, richteten ihre Kritik jedoch verallgemeinernd an die Politik als Ganzes. So wurden nicht mehr die Maßnahmen als Feindbild vermittelt, sondern die Politik im Allgemeinen, da sie für die Situation verantwortlich gemacht wurde. Dies wurde durch die oben beschriebenen Prozesse befeuert und verstärkt. Das Ergebnis: Misstrauen als Waffe. Laut dem Bericht zum Global Peace Index (GPI) 2022 „hat die Pandemie viele Länder in eine wirtschaftliche und politische Krise gestürzt sowie regierungsfeindliche Ressentiments und

“Dies änderte sich 2020 mit dem Beginn der COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen staatlichen Gegenmaßnahmen. Die Bemühungen zur Bekämpfung von COVID-19 waren mit den drastischsten Einschränkungen der Bürgerrechte seit dem Zweiten Weltkrieg verbunden. Gegen diese Maßnahmen zu sein oder friedlich dagegen zu demonstrieren, ist nicht per se extremistisch. Gruppen, die bisher Migration und Flucht als Werkzeug für politische Agitation genutzt hatten, brauchten ein neues Thema, und nach einer Phase der Neuorientierung fanden sie es in den staatlichen Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung.”

Misstrauen gegenüber Behörden verschärft.“ „Länder, die zunehmend friedlicher geworden waren, erlebten Ausbrüche von Protest und Gewalt, die insbesondere auf den Umgang der Regierung mit der Pandemie abzielten.“

Verwenden wir die richtigen Begriffe?

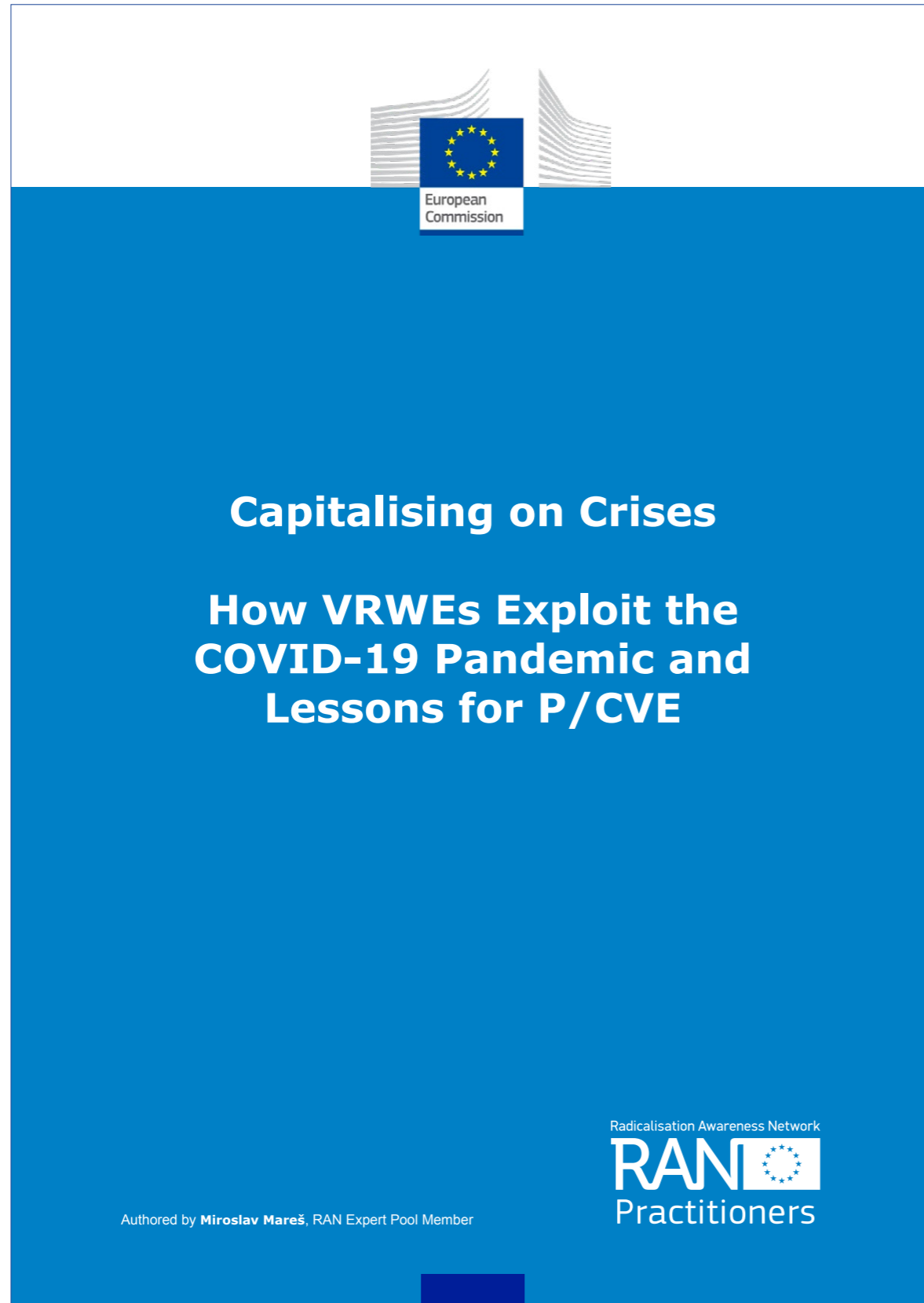
Aufgrund der Größe des Protests und der Neigung zur Gewalt sowie der Tatsache, dass die Verantwortung den PolitikerInnen zugeschoben wurde, wurden die Proteste als „regierungsfeindliche Stimmungen“ bezeichnet. In einigen Ländern wurde dieser Begriff auch als offizielle Beobachtungskategorie, beispielsweise für den Inlandsgeheimdienst, eingeführt. Auf den ersten Blick scheint er die verschiedenen Beteiligten und Themen gut zusammenzufassen, aber bei genauerer Betrachtung gibt es Probleme. Wenn man sich die Bedeutung genauer ansieht, beschreibt der Begriff eine Haltung, die gegen eine Regierung gerichtet ist. Dies deutet bereits auf das erste Problem hin. Denn der Begriff sagt nichts über die Qualität des Protests aus. Ist er gewalttätig? Außerdem liefert er keine Informationen über den Inhalt oder die zugrunde liegende Ideologie. Was bringt die Kategorie „regierungsfeindliche Stimmungen“ zum Ausdruck? Welches politische Ziel und welche Weltanschauung liegen ihnen zugrunde? Darüber hinaus gibt es die unterschwellige Bewertung im Hinblick auf den Kontext. Wer definiert einen Protest als angemessen oder unangemessen und unter welchen Bedingungen? Welche gesellschaftlichen oder historischen Bedingungen wirken sich auf die Interpretation des Begriffs aus und wie wird ein Protest unter sich verändernden gesellschaftlichen oder politischen Verhältnissen bewertet? Aufgrund dieser Unklarheiten besteht die Gefahr, dass durch diesen Begriff legitimer Protest kriminalisiert wird oder die Möglichkeiten, staatliches Handeln zu kritisieren, eingeschränkt werden.

Es ist offensichtlich, dass die Proteste rund um die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung von politischen Randgruppen instrumentalisiert wurden. Es ist auch klar, dass auf die Polarisierung eine Radikalisierung folgte, die zum Teil gefährliche

Entwicklungen für die Polizei, aber auch für die Gesellschaft zur Folge hatte. Die Proteste haben gezeigt, dass es immer um ein Gleichgewicht zwischen der Freiheit des Einzelnen und der Gesellschaft ging und dass das Verhalten Einzelner Einfluss auf die Gesellschaft hat. Es steht auch außer Frage, dass eine entschlossene Antwort erforderlich ist. Dabei ist wichtig zu verstehen, dass sogenannte regierungsfeindliche Stimmungen von dieser extremistischen sowie anderen gewaltbereiten Gruppen für ihre eigenen Zwecke genutzt wurden. Sie wollten den Protest sozusagen als revolutionäre Schwungmasse instrumentalisieren. Darüber hinaus dürfen die beschriebenen Beteiligten und Gruppierungen nicht als homogene Gruppe verstanden werden. Daher kann mit dem Begriff nur ein gesellschaftliches Phänomen beschrieben werden. Im Umgang damit kann es so zu falschen Schlussfolgerungen kommen. Betroffen sind die Medien, die Politik, der Bildungssektor und der vorpolitische Bereich. Neben der Beschreibung und Bewertung eines Phänomens sollten wir jedoch auch intensiver über dessen Benennung oder Umbenennung nachdenken. Denn die Probleme, vor denen wir stehen, sind real. Es fehlt nur der richtige Name dafür.

Fabian Wichmann arbeitet für die ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH in Berlin und ist Co-Leiter der RAN-Arbeitsgruppe Communications and Narratives.

In dem von RAN Practitioners im Februar 2022 veröffentlichten Beitrag werden die wesentlichen Manifestationen und Bedrohungen im Zusammenhang mit der Ausnutzung der COVID-19-Pandemie beschrieben, einschließlich der Art und Weise, wie gewaltbereite RechtsextremistInnen mit ihrer Propaganda und Narrativen regierungsfeindliche Stimmungen anheizen. In dem Beitrag werden außerdem mögliche zukünftige Szenarien für VRWE-Aktivitäten entworfen und er enthält Empfehlungen für PraktikerInnen und politische EntscheidungsträgerInnen, um diese zu verhindern. Den Beitrag in voller Länge finden Sie [hier](#).



Capitalising on Crises
How VRWEs Exploit the COVID-19 Pandemic and Lessons for P/CVE

Radicalisation Awareness Network
RAN
 Practitioners

Authoried by **Miroslav Mareš**, RAN Expert Pool Member

CAPITALISING ON CRISES – HOW VRWES EXPLOIT THE COVID-19 PANDEMIC

Table 1: Selected cases of exploitation of crises by RWE

Crisis	Main impact on RWE/VRWE	Specific examples of VRWE activity
Post-WWI (economic, international, pandemic) crisis	The rise of fascism in Italy, establishment of Nazism in Germany and various right-wing authoritarian movements and regimes in the world. They utilized conspiratorial beliefs about the supposed Jewish impact on the financial systems and international institutions on the one hand and on Bolshevism on the other hand.	Mussolini's March to Rome in 1922, mobilisation of the paramilitary Italian Fasces of Combat (so called blackshirts) for threatening the government.
Great Depression (1929 to late 1930s)	The Nazi seizure of power in Germany, a new rise of fascist and Nazi movements in the world. The spread of messages about the "decline of the West" and about the growing danger of the communists fuelled support for RWE movements.	The Reichstag fire in 1933 as a false flag attack committed by Nazis with the aim to discredit political opponents.
Transformation and post-transformation crisis in central and eastern Europe in the 1990s and 2000s	The rise of VRWE and RWE in new democracies in Central and Eastern Europe. Alleged anti-national structures from the liberal and leftist spectrum were labelled as "corrupt elites", also the national and ethnic minorities were attacked as "parasites" etc. (mostly Roma).	Violent radicalisation of anti-government protests in Hungary in 2006 by right-wing extremists, including far-right hooligans, utilised by right-wing extremist parties.
The so-called migration crisis in the mid and the second half of the 2010s	Lone-actors terrorism, the rise of RWE parties and vigilante groups. Migrants are characterized as a part of the so called "great replacement conspiracy", democratic politicians are accused of being a part of "cultural Marxist" anti-national front etc.	Bombing of the asylum seekers centre in Gothenburg, Sweden, in 2017 by neo-Nazi activists trained in a paramilitary camp in Russia

Of course, it is not possible to explain the rise and strength of RWE and activism of VRWE only as a result of the crises. The long-term strategies in "ordinary times" and reactions to long-term political issues also create a basis for the RWE movements. However, in time of crises, the right-wing extremists/violent right-wing extremists (RWE/VRWE) can multiply their activism and their mobilisation efforts aimed at members and supporters and competing with and threatening political opponents.

Nicola HIEKE

FEATURE
LKS Bayern

Umgang mit rechtsextremem Aktivismus und demokratiefeindlichem Gedankengut während der Pandemie. Die Landeskoordinierungsstelle (LKS) Bayern konzentriert sich auf die Bekämpfung von Rechtsextremismus, gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Antisemitismus in Bayern. Die Organisation koordiniert und erbringt verschiedene Beratungsleistungen für unterschiedliche Zielgruppen. Sie soll Einzelpersonen, Institutionen und Kommunen unterstützen, die mit Rechtsextremismus konfrontiert sind. Der Schwerpunkt liegt auf der Stärkung der Zivilgesellschaft als wichtige Beteiligte im Kampf gegen den gewaltbereiten Rechtsextremismus.

FEATURE

Die COVID-19-Pandemie hat schon zuvor in der Gesellschaft vorhandene demokratiefeindliche, rechtsextreme und antisemitische Haltungen deutlich sichtbar gemacht. In den vergangenen zwei Jahren wurden sie hauptsächlich durch die Verbreitung von Verschwörungsnarrativen – häufig mit antisemitischem und demokratiefeindlichem Inhalt – bei Protestmärschen gegen die Maßnahmen der Behörden zur Pandemiebekämpfung, in Telegram-Chats und auf Social-Media-Kanälen von COVID-LeugnerInnen befeuert.

Ob online oder offline – diese Protestgruppen haben sich während der Pandemie schnell ausgebreitet und wurden zu einem hohen Prozentsatz von RechtsextremistInnen infiltriert oder überhaupt erst gegründet. In ganz Deutschland haben sie Netzwerke aufgebaut, Finanzierungsstrukturen geschaffen und sogar einige politische Organisationen und Parteien gegründet.

Als auf die Bekämpfung des Rechtsextremismus spezialisierte Stelle waren wir von diesen Ereignissen in all unseren Tätigkeitsfeldern stark betroffen. Besondere Herausforderungen ergaben sich für die Arbeit unserer PraktikerInnen in den Bereichen Strategieentwicklung, Beratung und Bildung. Wir haben daraus einige Lehren gezogen und eine Reihe bewährter Verfahren entwickelt.

Aufbau neuer Allianzen: Wir bieten unsere Beratungs- und Informationsleistungen für eine Vielzahl von Zielgruppen in Bayern an. Ein weiterer wesentlicher Aspekt unserer Arbeit besteht im Aufbau von Netzwerken mit Kooperationspartnern und der Verbindung von Menschen aus unterschiedlichen Teilen der Gesellschaft. In den Jahren 2020/2021 hatten fast 40 Prozent der Beratungsfälle einen Bezug zur Verbreitung von Fake News und Verschwörungsnarrativen während der Pandemie. Oft ging es um die Radikalisierung Erwachsener, die nur schwer erreichbar waren. Dies führte zu neuen Kooperationen unter anderem mit PsychologInnen, kirchlichen MitarbeiterInnen/Fachstellen für religiöse Kulte sowie VertreterInnen von Selbsthilfegruppen.

Information und Bildung: Aufgrund der massiven Verbreitung von Verschwörungsnarrativen suchen viele Menschen Rat für den Umgang damit auf professioneller Ebene. In den vergangenen zwei Jahren haben unsere PraktikerInnen Bildungsprogramme und -formate entwickelt, um beispielsweise SozialarbeiterInnen und Lehrkräfte zu unterstützen. Diese Programme basieren auf bereits vorhandenen Strategien, liefern aber auch Informationen zu aktuellen Verschwörungsnarrativen sowie den Kanälen, Netzwerken und Strukturen, über die sie verbreitet werden.

Neue Zielgruppen: Wenn sich eine Person radikalisiert, hat dies starke Auswirkungen auf ihre Familie und ihr persönliches Umfeld. Um den sich verändernden Anforderungen gerecht zu werden, haben wir die Zielgruppe unserer Beratungsleistungen für Eltern und Familien ausgeweitet. Bisher richteten sich diese hauptsächlich an Personen, die mit sich radikalisierenden Jugendlichen zu tun hatten. Jetzt stehen sie allen offen, die in ihrem persönlichen Umfeld mit Radikalisierung und Verschwörungsnarrativen zu kämpfen haben.

Die Bekämpfung von Rechtsextremismus und Radikalisierung ist nicht nur eine Aufgabe für die Sicherheitsbehörden. Die Vernetzung staatlicher Stellen mit verschiedenen AkteurInnen der Zivilgesellschaft bildet schon immer den Kern unserer Arbeit und ist zu einem entscheidenden Faktor für die Entwicklung erfolgreicher Strategien auf lokaler Ebene geworden.

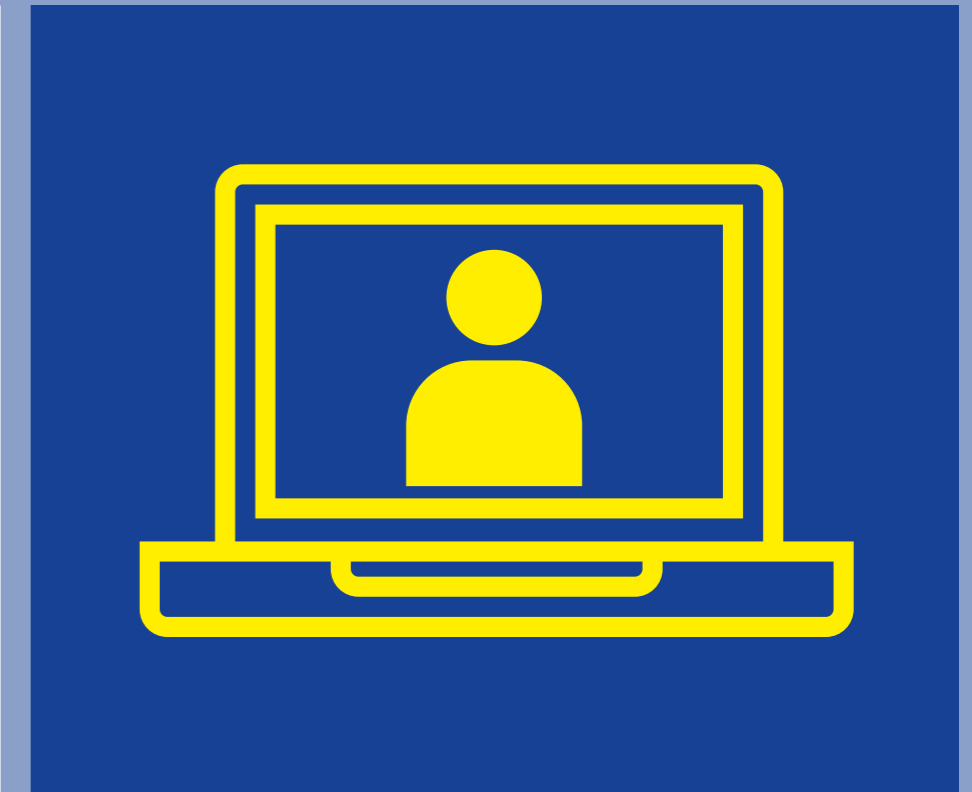
Die öffentliche Aufmerksamkeit richtet sich hauptsächlich auf die Proteste und die Propaganda, die von vielen Menschen verbreitet wird, aber diejenigen, die von den jüngsten Entwicklungen direkt betroffen sind, sollten besonders in den Fokus gerückt werden. Wir neigen dazu, uns auf die (möglichen) TäterInnen zu konzentrieren, dabei ist es wichtiger denn je, uns um die eigentlichen Opfer der Zunahme von Hetze und Hassdelikten während der Pandemie zu kümmern.

Nicola Hieke (M.A.) arbeitet seit 2008 gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und der Regierung an der Untersuchung und Bekämpfung des gewaltbereiten Rechtsextremismus. Sie leitet die LKS Bayern. Diese ist Teil des Bundesprogramms „Demokratie leben“ und wird darüber finanziert.

Highlights: **Aktivitäten von RAN Practitioners**

Der Online-Extremismus wurde in den Jahren 2022 und 2023 im Rahmen einer Reihe von Aktivitäten von RAN Practitioners thematisiert. Bleiben Sie mit den RAN Practitioners Updates und über die Social-Media-Kanäle von RAN Practitioners auf dem Laufenden.

Weitere Informationen über die Aktivitäten von RAN Practitioners finden Sie [hier](#) im Kalender auf der Website von RAN Practitioners.



RAN C&N
Arbeitsgruppentreffen
10.–11. November

[What's going on online?
Emerging trends and
developments in the online
landscape of radicalisation
and polarisation](#)

RAN FC&S
Arbeitsgruppentreffen
22. November

[How can practitioners
address the effects of
perceived \(institutional,
social, interpersonal\)
discrimination/racism?](#)

LITERATURVERZEICHNIS

Erfahren Sie mehr

Wenn Sie mehr über das Thema gewaltbereiter linker und anarchistischer Extremismus und Anti-Establishment-Extremismus erfahren möchten, können Sie sich mit den RAN-MitarbeiterInnen in Verbindung setzen, einen Blick in die [RAN-Sammlung inspirierender Praktiken](#) werfen oder einige der neuesten RAN [Beiträge](#) lesen. Wir haben einige dieser Beiträge in die folgende, sorgfältig ausgewählte Sammlung interessanter und relevanter Artikel aufgenommen.

RAN. (2022)

[An online P/CVE approach for local authorities: challenges, tips & tricks](#)

RAN. (2022)

[RAN activities on local coordination and the local approach to P/CVE](#)



Diese Veröffentlichung wurde von der Europäischen Kommission in Auftrag gegeben und von REOC Communications im Auftrag von RadarEurope, einer Tochtergesellschaft der RadarGroup, erstellt.